

Fußball im Reich.

Mitteldeutschland.

Leipzig: Das Städtische Dresden gegen Leipzig endete vor 12000 Zuschauern mit dem nicht ganz verdienten 2:1 Siege der Pfleischner. Dresden erzielte bereits in der 12. Minute einen Elfmeter zugesprochen, der aber nicht verwandelt werden konnte. In der 24. Minute brachte ein Schrägläß der Gäste aus Dresden das erste und einzige Tor. Durch einen Unfetter liegen Sand konnte Leipzig kurz vor dem Wiederbeginn gleichfalls nach Wiederbeginn fluss das Spiel teilweise etwas ab. In der letzten Viertelstunde wurde das Tempo wieder lebhaft. Im Anschluß an eine gute halbe Stunde dauerte der Leipzig ein 2:1 Sieg heraus. — Auch das zweite Städtische Leipzig in Magdeburg gegen den Elbfischer wurde gewonnen und zwar glatt mit 4:1. Die zweite Garnitur Leipzigs erwies sich immer noch besser als die Elite des Elbfisches. Vor allem war Leipzig entschlossener. Einem Tor Leipzig in der 4. Minute setzte Magdeburg bis zur Pause ganz den Ausgleich noch entgegen nichts mehr aber den drei weiteren Toren nach der Halbzeit. Somit spielte noch in Magdeburg der Kreismeister Fortuna gegen Eintracht Leipzig unter anderem 3:3. Dresden gegen Sportklub 1:1. Chemnitz: Rationale gegen B. 0:0. B. Blauen gegen Vögländischer Fußballklub gegen Plauenener Sportklub und Hallplatzklub 4:2. Konordia gegen Rudawer Sportklub 5:0. Erfurt: 1. Sportverein Jena gegen Borussia, Erfurt 3:1. S. f. B. gegen Gotha 0:1. Ende 1:1. Dessau: Muldegen gegen Gau Anhalt 3:2. — Verbürg: Verbürg 0:7 gegen Olympia, Leipzig 0:1.

Süddeutschland.

München: Das Rückspiel zwischen Süddeutschland und Niederbayern endete mit einem 2:1 Sieg der Deutschen. Die Leistungen beider Mannschaften waren gut, aber keineswegs überragend, wie man es vielleicht hätte erwarten können. Süddeutschland kam schon in der 8. Minute durch Seiberer zu seinem ersten Tor. Verschiedene Ausgleichsmöglichkeiten verbanden die Wiener nicht auszunutzen. Wiederum waren es nur wenige Minuten nach Wiederbeginn, als der zweite Tor für Süddeutschland fiel und zwar durch Trög. Niederbayern raffte sich jetzt etwas auf, um aufzuholen. Sie fanden aber letzten Endes in Lehmann ein unüberwindliches Hindernis. — Stuttgart: Sportfreunde gegen Karlsruher Fußballverein 1:1. Sportfreunde sind dadurch Kreismeister geworden. Wiesbaden: Das erste Spiel um die Kreismeisterschaft des Kreis Mittelhessen-Zaar zwischen dem Sportverein und Borussia Reichenheim gewann letztere mit 3:1.

Norddeutschland.

Kiel: Holstein gegen Borussia 3:0. Bremen: Sportverein gegen Eintracht 3:3. Hannover: 96 gegen Feiner Bewegungsspieler 1:2. Aumina gegen 07. Silbeseim 3:2. Hamburg: Union gegen Cimbüchel 4:4. St. Georg gegen Viktoria 3:1 (Union und Viktoria scheiden durch diese Ergebnisse um die diesjährige Meisterschaft aus.)

Berlin.

Der Städtekampf zwischen Berlin und München endete mit einem 2:1 Siege der Reichshauptstadt. Den Ausschlag gab das Glück, das auf Seiten Berlins stand. Den Versuch nach hätten unbedingt die Süddeutschen die Oberhand behalten müssen. Minuten vor der ungefähr 20 Minuten nach Beginn durch Unfall seinen Stürmer Böttlinger. Das Fehler mochte sich beziehentlich klar bemerkbar. Mehrere Chancen konnten auf diese Art und Weise nicht ausgenutzt werden, daher tollerlos Seitenwechsel. Nach Wiederbeginn hatte sich die süddeutsche Mannschaft wieder vervollständigt. Der Kampf wurde bald wieder recht lebhaft, vor allem wurde viel um sich geschossen, aber die Torhüter hielten noch besser. Erst ein Fehler beider der Seiten in Führung, aber schon nach weiteren 5 Minuten des Kampfes war Berlin gleich. Eine Einzelstellung Wollers, der drei Mann umhüllten konnte, führte in der 78. Minute zum zweiten Tor. München erlitt dann um, ohne aber den unbedingt verdienten Ausgleich erzwingen zu können.

Gauschwimmfest

vom Reich XIII. der D. L.

Die zum Nordosthärtinger Turntag des Reiches XIII der Deutschen Turnerklub gehörigen Turnvereine von Halle um Umgebung hatte ihre Schwimmer gern nach dem Stadtbad entsandt, wo das Gauschwimmfest stattfand. Ungefähr 700 Zuschauer hatten sich eingefunden, die den interessanten Wettkämpfen mit großem Interesse und lebhaftem Beifall folgten. Man merkte, daß es sich hier um Sport handle, denn es gab braulenden Beifall, Applaus und heftigen Anfeuerungen, während beim Wettrufen des Turntages vor 3 Tagen nur das rein Turnerische hervortrat. Aber es war eine Freude, auch hier wahrzunehmen, wie sehr unsere Jugend befreit ist, auch auf diesem Gebiet der Leibesübungen — denn dieser Jugend ist ja doch der herozentrable — zur Weisheit zu erziehen. Gerade das Schwimmen gilt ja seit Jahren mit als der gelindeste Sport, da er alle Vorteile in gleichem Maße zu kräftigen mitbringt. Und alle die, die gern zum Weisheit antraten, sind ja auch Turner. Man merkte das an der ganzen kräftigen Disziplin, die durch die Wettkämpfe kam.

Nicht weniger als 16 Wettkämpfe wurden ausgetragen. Zuerst des Schwimmens über 4 Bahnlängen (100 Meter). Sieger blieben Stiller, R. I. B. Halle, in 1:46, 2. Min. Zweiter Wagner, R. I. B. in 1:47, und Dritter Zeitz, R. I. B. in 1:48. Rückenschwimmen über 4 Bahnlängen (100 Meter): Sieger Sellwig, R. I. B. Halle, in 1:39 Min. 2. Blume, R. I. B. in 2:02 Min. Beim Schwimmen über 2 Bahnlängen gemischt. Der beste Mensch vom R. I. B. Halle, ein neunjähriger Schwimmer von ganz besonderem Eifer, tat sich dabei hervor, leider konnte er seinen Preis erringen. Dazu langte es doch nicht. Sieger blieb Theile vom R. I. B. Halle mit 35 Punkten. 2. Kresser, ebenfalls vom R. I. B. Halle, mit 32 Punkten. Beim 250 m Schwimmrennen über 75 Meter, welches schon allerhand Sport mit sich brachte, ließen Seemann, R. I. B. Halle, in 1:11 Min. 2. Willenberg, R. I. B. Halle, in 1:18 Min. 3. Schulz, Hall. I. S. B. Im Damen schwimmen über zwei Bahnlängen liegte Fräulein Gehling vom R. I. B. in 54 Sekunden, welche wurde. Beim 100 m Schwimmrennen über 50 Sekunden und dritte Fräulein Gehling vom R. I. B. in 1:11 Min. 2. Springen vom 1-Meter-Trett, 3. Pfeiffer, mit 46 Punkten. 2. Stiller vom R. I. B. Halle mit 45 Punkten und 3. Wolf, ebenfalls vom R. I. B. mit 43 Punkten. Im Gauschwimmfest über 100 Meter ließen Janowski, R. I. B. Halle, in 1:58 Min., und Klein, ebenfalls vom

R. I. B., in 1:59 Min. Sieger. Die Brusthaffel um den Ehrenwunderpreis, gestiftet von der Meisterschafts-Vereinigung Halle, brachte einen 10 m Rennen am 1. Den Preis holte sich der R. I. B. in 2:22,6 Min. Es wurden drei Bahnlängen zweimal schwommen. In der hiesigen Schwimmhalle über vier Bahnlängen (100 Meter) blieb Koch vom Hall. I. S. B. in 1:36 Min. Sieger. Zweiter wurde Sellwig vom R. I. B. in 1:47, 3. Min. Beim Ruckenschwimmen über 50 Meter beherrschte Koch vom R. I. B. Halle in 54 Sek. 2. Fehner vom R. I. B. Weihenfels in 56 Sek. und Kroemer vom R. I. B. Halle in 56,3 Sek. Beim 250 m Schwimmrennen gab es vier Bahnlängen, die nach Punkten bewertet wurden. Man sah sehr schöne Wbfaller und Kopfstöße. Sieger blieb Zull vom Hall. I. S. B. mit 31 Punkten. Zweiter wurde Seemann vom R. I. B. Halle mit 29 Punkten. 3. Uhlig vom Gieb. I. B. mit 28 Punkten. Das Streckschwimmen gewann Man vom R. I. B. Er blieb 50 Meter lang 1 Min. 9 Sek. unter Wasser. Zweiter wurde Zeitz R. I. B. mit 48 1/2 Meter in 45 Sek., und dritter Seiberer vom R. I. B. mit 46 Meter in 45 Sek. Er hatte sich verortet und landete abwärts, jedoch er dadurch einen Verlust erlitt. Aufsteigend hätte er leicht das Tauchen genommen. Im Schwimmrennen der Herren über 35 Jahren gewann Geisler vom Abv. Seebühde das Schwimmen über 50 Meter in 53 Sekunden. Dann kam Vidal vom R. I. B. Halle mit 54,3 Sek. Um die Regenstiftel über viermal 2 Bahnlängen, geschwommen Brühl, Zeitz, Müden und Gäh um den Ehrenwunderpreis, gestiftet von Herrn Emil Karst, erbrachte ein sehr Kampfi, trotz des kalten Elementes. Der Gieb. I. B. war als vierter Kontantener eingeprengt. Die erste Mannshaffel des R. I. B. Halle gewann die Staffeln in 3,6 Min. Dann kam die zweite Staffel beisehen Vereins mit 3,13 Min. und zuletzt der Hall. I. S. B. mit 3,14 Min. Bei der beliebigen Schwimmern auf Sieger blieb leicht Gaeßler vom R. I. B. Halle in 9:33,2 Min., zweiter wurde Schröder vom R. I. B. Weihenfels in 9:38,4 Min. Beim Springen um 3 Meter Brett mit drei Wbfall und drei Absprünge traten die guten Springer an mit Wierbach-Saltos, Überbuck-Springen, Einhand-Saltos und halben Schrauben. Sieger blieb Friedrich vom R. I. B. Halle mit 50 Punkten. 3. weiter wurde der einarmige Schwimmer Lehnig vom Gieb. I. B. mit 47 Punkten. Wolf vom R. I. B. hatte ebenfalls 47 Punkte, aber er verdrängte zu Punkten des Lehnig, der ganz ausgezeichnete Sprünge vollbrachte.

Stockball am Sonntag.

Die meisten für den Sonntag geplant gemessenen Stockballspiele wegen der Platzverhältnisse abgelaßt werden. In Halle herrschte daher vollständige Ruhe auf dem Gebiete. Nur auswärts gab es einige Treffen, die mit bitteren Enttäuschungen endeten. Das gilt vor allem von der Exkursion der

Norddeutsches Meistertreffen

nach Magdeburg zum Sportverein Viktoria 96. Es war vorauszuwählen, daß es hier ein hartes Ringen geben würde, weil Magdeburg sicherlich mit aller Macht beistehen würde. Die Niederlage von Halle wieder weitzumachen. Aber ein solches hartes Spiel, wie geboten wurde, und dann zum Ueberfluß noch wie keineswegs gewandte Schiedsrichter, hatte man doch nicht erwartet. Halle verlor gleich nach Beginn zwei Spieler infolge Verletzung, darunter den Torhüter. Wenn auch für diese Erlaß eingestuft werden konnte, so mußten bald zwei andere Spieler auf Geheiß der Schiedsrichter das Spielfeld verlassen, jedoch Halle also abgeben von den ersten 15 Minuten nur 9 Mann auf dem Felde hatte. Eine Niederlage war daher unermittelbar. Sie stellte sich auch ein, leider recht hoch, nämlich 6:3. In der Spielhälfte liefen 3 Tore. Auch das Spiel der zweiten Mannschaften ging für Halle verloren und zwar mit 1:3. Halle war nicht schlechter als der Gegner, vor dem Tore aber zu weich. Ebenfalls mit zwei Niederlagen lehrte der

R. I. B. Halle 96 aus Weimar

heim. Dort hatten die I. Damen- und die I. Herrenmannschaft gegen den Sportklub Weimar gespielt und zwar mit dem Erfolge, daß die Herren 1:3 und die Damen 2:5 verloren. Halle hatte einige Erfolge in der Verteidigung einstellen müssen, was sich recht stark bemerkbar machte. Das gilt vor allem für die Herrenmannschaft, wo das Spiel zur Pause noch 1:1 stand, dann aber infolge zweier schwerer, taktischer Fehler von den Weimaranern auf 3:1 gestellt werden konnte, da ahererseits der Sturm 96 mehrere sichere Toren ausließ.

Das Norddeutsches Spiel um den Silberfuß, das in Rannheim in Westdeutschland und Süddeutschland zusammengeführt, sah die Süddeutschen als überlegene Sieger. Sie gewannen mit 8:2. In Stockball und Kollbehaltung waren sich beide Mannschaften völlig überbärtig. Aber der Westen spielte sehr unzulänglich und baute vor allem die letzte 1/2 Stunde berartig ab, daß es im wahrsten Sinne des Wortes nur noch ein Auge-und-Naus-Spiel war. — Bei Halbzeit führte Süddeutschland 2:0, dann konnte der Westen ein Tor aufholen, beim Stande 6:1 erfolgte dann der zweite Treffer des Westens.

Der Stockballkampf Cambridge gegen Oxford endete mit einem 3:2 Siege der Stadt Cambridge.

Der Holmekollau.

Finland festisch.

Reitbahn, 26. Febr. (Abs. Juniort).

Man haben doch die Finnen den Wopst abgeschlossen. Ihre besten Reiterer Kollin und Riisu, die eine 120 durch Schützklub Pech hatten, von denen sich aber 1921 Riisu mit 1:45 Min. 43 Sek. auf dem 6. Platz emporzuarbeiten konnte, haben die Norwege, Schweden, Lappen und sonstige Reiterer geschlagen. Die Witterung war, wie bereits gemeldet, nicht sehr günstig. Bei minus 5 Grad hing der Himmel hoch frühmorgens voller Schneewolken. Als von den für den 5- und 15-Kilometer-Lauf gemeldet 150 Mann die 98 des 50-Kilometer-Laufes auf die Reife geübt wurden, machte es sehr stark. Der tiefe Reifens hat die Verlesungenentstellungen erschwert. Die schwedisch-finnischen Anführer bedachten sich bei den ungünstigen Verhältnissen als Peke. Aber auch den Läufern J. Kollin und Riisu, beide Finnenland, soll der Erfolg nicht gefahrt werden. Sie liefen gut, schnell und mit Berechnung den anderen auf und haben. Seit 4 Stunden 45 Min 49 Sek. und 4, 48, 36. Den dritten Platz belegte Josef Grenfell, Norwegen, 4, 51, 28. Es folgten 70 Norweger, 8 Schweden, 4 Finnen, 1 Deutscher.

Abkündigung des Totalitäts in Oesterreich? Zu einer Abkündigung des Totalitäts und Erlaß derselben durch Buchmacher wird es, wie man uns aus Wien schreibt, möglicherweise in Oesterreich kommen. Dort ist durch die enorme Teuerung der Totalitäts in vollständig geworden, daß sich ein Reich nicht mehr lohnt. Die Herstellung eines Tisches kostet mehr, als der Anteil des Vereins an der Steuer einer 100 Kronen-Wette beträgt. Außerdem haben die Angelegenheiten des Totalitäts zu hohe Forderungen gestellt, daß deren Bewilligung insofern für ein Socken-Club als auch für den Trabrennverein eine Ausgabe von je 80 Millionen Kronen erforderlich würde, während der Lotobetrieb jedem der beiden Vereine im Vorjahre 2 1/2 Millionen Kronen einbrachte und in diesem Jahre höchstens das Doppelte bringen wird. Man erwägt deshalb in Wien ernstlich die Abkündigung des Totalitätsbetriebes und Erlaß derselben durch Buchmacher, die nach den jüngsten Abmachungen an Stelle des selten Standes eines Abgabe vom Umsatz an die Vereine abzuführen, so daß diesen aus dem Buchmacherbetrieb eine weitere sehr hohe Reineinnahme aufstehen würde, denen keinerlei Ausgaben gegenüberstehen.

Die sportlichen Beziehungen Deutschlands zu Italien nehmen erfreulicherweise immer enger Formen an. Bekanntlich hat Italien als erstes EntenteLand die Verbindung mit den deutschen Sportarten gesucht und auch gefunden. Deutsche Rennfahrer, Fußballer und Automobilisten haben sich bereits erfolgreich in Italien betätigt. Seit einiger Zeit weilt der Italiener Carlo Ferrario in Deutschland, um im Auftrag des italienischen Automobil-Clubs die Verhandlungen mit dem Automobil-Club von Deutschland aufzunehmen und die Beziehungen zum deutschen Automobilklub wieder herzustellen. Die führenden italienischen Sportzeitung Gazette dello Sport-Mailand äußert sich hierzu wie folgt: „Wir wissen die Tragweite nicht zu beurteilen, die eine solche Verbindung hat, zumal im Hinblick auf die großen internationalen Veranstaltungen, die für das laufende Jahr in Italien geplant sind. Es ist daher unser Wunsch, daß die offizielle Wiederherstellung des Automobilclubs von Deutschland bei allen italienischen Wettkämpfern in Würde eine wohlgenannte Aufgabe sein möge.“

Literatur.

Angelsportgymnastik. Das Training des Reichsathleten und Bogens. Von Sportlehrer F. F. Borchert. 13 Tafeln mit erläuterndem Text. Preis 5 Mk. Franz'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Geschnitzte Hüften und Stärkung der Hand- und Ellbogengelenke sind wesentliche Grundlagen für der Sportler, der Angelfischen und Bogen ausüben will. Eine wesentliche Förderung hierzu bildet die Angelsportgymnastik. Der bekannte Sportlehrer F. F. Borchert hat für diese Angelsportgymnastik ein sehr praktisches Büchlein herausgegeben, das auf 12 Bildern mit begleitendem Text eine Anleitung gibt, um systematisch Angelsportgymnastik mit Gewichten von 5 bis 10 Pfund und zu betreiben.

Das Schwimmen im Bild. Reifeaufnahmen der vier Hauptarten des Schwimmens (Kraul-, Seiten-, Rücken- und Handbühnen schwimmen) mit erläuterndem Text von Fritz Peter. Preis 5 Mk. Franz'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Die Schwimmkunst gewinnt immer mehr an Bedeutung, nicht nur als Sport, sondern vor allem auch im Dienst der Lebenserhaltung. Allorts haben sich ja Vereine gebildet, die es sich zur Aufgabe machen, an Wabehältern Rettungsdienste für Wasserunfallfälle einzurichten. Wesentlich für diesen Rettungsdienst ist natürlich, daß jederzeit geeignete und tüchtige Schwimmer zur Verfügung stehen. Der bekannte Schwimmlehrer Fritz Peter in Stuttgart hat ein nettes Büchlein erdienen lassen: „Das Schwimmen im Bild“. In Reifeaufnahmen werden hier die vier Hauptarten des Schwimmens (Kraul-, Seiten-, Rücken- und Handbühnen schwimmen) gezeigt und in kurzen Texten erläutert.

Schwimmgymnastik im Bild. Das erfolgringende Trainingsystem des Fußballspielers, Reichsathleten und Bogens. Von Sportlehrer F. F. Borchert. Preis 5 Mk. Franz'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Ärztliche Gymnastik ist für jeden Sportsmann die wichtigste und erste Frage. Warum sind 3. B. die amerikanischen Fußballspieler und Läufer unserer Sportarten auf diesem Gebiete überlegen? Sind sie besser genährt? Oder ist das Nahrungsmaterial besser? — Diese Frage wird Sportlehrer F. F. Borchert in seinem Buche für der Franz'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschienenen Büchlein „Schwimmgymnastik im Bild“ (14 Abbildungen mit Text) auf. Borchert kommt in der Beantwortung der Frage zu der Ansicht, daß die Ueberlegenheit der Amerikaner darin beruht, daß ihnen mehr Apparate zur Verfügung stehen, um den Körper zu stärken und eine gleichmäßige Auszubildung der gesamten Muskulatur zu erreichen. Der Amerikaner sagt: Der Körper gewinnt mit den Armen und der Bogen mit den Beinen. Borchert meint, man hier zwischen den Gelenken zu lesen versteht, weiß, um was es sich handelt. Nach eingehenden praktischen Studien und Erfolgen hat nun Borchert ein System geschaffen, das dem Reichsathleten im Wurf, Lauf usw. Gelegenheiten gibt, auf ganz hervorragende Weise alle Muskelpartien auszubilden. Das Borchert'sche System besteht aus sogenannten „Bau-Trainingsplätzen“, das eine ungeheure Wirkung auf die Bauch-, Bein- und Lammuskulatur ausübt. Zum Training mit diesen Plätzen gibt nun das Büchlein „Schwimmgymnastik“ in vortrefflichen Originalaufnahmen des Verfässers die nötige Anleitung.

Illustrierter Leitfaden für Bogen und Boggymanntik. Von F. F. Borchert, gepr. Sportlehrer, zum Selbstunterricht. Preis 6 Mk. Franz'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Die Bogen- und Bortamp ist zurzeit die Sportart, die großen Anziehungskraft ausüben. Das Bogen ist nicht allein für den Berufsbohrer, sondern auch für Turnvereine und andere sportliche Vereinigungen immer mehr in Vordergrund getreten. Da ist es zu begrüßen, daß der bekannte Sportlehrer Borchert bei der Franz'schen Verlagshandlung einen kurzen Leitfaden im Bogen und Boggymanntik (46 Seiten mit vielen Abbildungen) hat erdienen lassen. Das Büchlein gibt zunächst eine kurze gute Darstellung des Bauplanes, geht dann über zu Reichsathleten und zum Schluß zum Kampfbogen. Es bietet somit jedermann Gelegenheit, sich das herauszufinden, was er braucht. Der Wunsch des Verfässers ist, die breite Masse immer mehr für den Sport des Bogens zu gewinnen.

